

Tourenbeschrieb Kandersteg-Leukerbad

Outdoor Sommer - Planung einer Outdoortour
am Institut für Sportwissenschaft
der Universität Bern

Referent: Martin de Bruin

Vorgelegt von
Yannick Breu
15-704-026

Bern, Juni 2020

Tourenbeschreibung

Die Wanderung von der Talstation Sunnbüel Kandersteg bis zur Talstation Leukerbad Gemmi fordert ihre Teilnehmer*innen auf insgesamt 17.2 Kilometern mit einem Gesamtaufstieg von 1257 Meter und Abstiegen von 1052 Metern. Den GPS-Track der Wanderung findet man unter folgendem Downloadpfad: <http://www.spw.unibe.ch/touren/15704026.gpx>

In fünfeinhalb Gehstunden ist die Wanderung durch körperlich fitte Personen gut zu schaffen. Personen, die es beim Wandern etwas gemüthlicher haben wollen, sollten für die Wanderung etwa sechseinhalb Gehstunden einplanen.

Bahnhof/Haltestelle	Zeit		Reise mit	Informationen
Bern	ab 06:39	Gl. 4	RE 4159	RegioExpress Richtung: Brig X ↻ R
Kandersteg	an 07:40	Gl. 1		
			🚶	2' Fussweg
Kandersteg, Bahnhof	ab 07:44		B 241 4101	Bus 241 Richtung: Kandersteg, Talstat. Sunnbüel Gruppen-Reservation ab 10 Personen am Vortag erforderlich. Tel: 033 673 74 74
Kandersteg, Talstat. Sunnbüel	an 07:54			
			🚶	2' Fussweg
Kandersteg (Talst. Sunnbüel)				

Dauer: 1 h 17 min

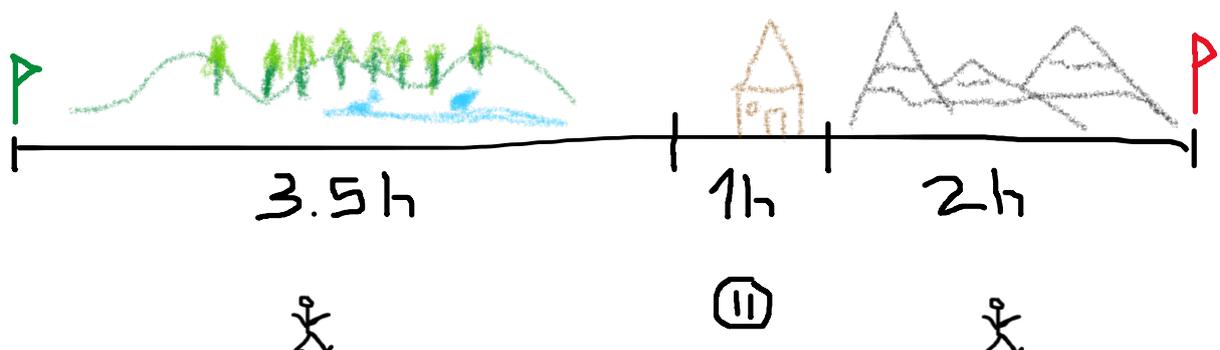
Die Wanderung beginnt bei der Talstation der Luftseilbahn Kandersteg-Sunnbüel. Kandersteg ist von Bern mit dem Zug in gut einer Stunde erreichbar. Von Kandersteg geht es in einer zehnminütigen Busfahrt weiter bis zur Talstation Sunnbüel. Von der Talstation Sunnbüel läuft man Richtung Hauptstrasse «Innere Dorfstrasse» und folgt der Inneren Dorfstrasse und dem Fluss Alpbach. Am Ende der Inneren Dorfstrasse und vor der Ueschenenstrasse verlässt man die Hauptstrasse und biegt links ab. Dann beginnt ein steiler, anstrengender Aufstieg auf dem Wanderweg – entlang des Free Ride Trails Kandersteg – von etwa 500 Höhenmeter bis zum Punkt «Ufem Stock» auf 1832 Höhenmeter. Von da geht es leicht steigend weiter, vorbei an der Winteregghütte und später der Altelshütte. Läuft man an der Altelshütte vorbei, geht es leicht runter zum Naturwaldreservat Spittelmatte, welches auch die Kantonsgrenze Bern-Wallis markiert. Auf diesem Abschnitt hat man einen wunderbaren, weiten Blick auf das ganze Naturwaldreservat. Man läuft im Naturwaldreservat Spittelmatte am Spittelmattensee und den Arveseeli, die durch Schmelzwasser entstehen, vorbei bis zum Ende des Arvevaldes. Ab diesem Punkt geht es während eineinhalb Kilometer und gut 100 Höhenmeter rauf zum Berghotel Schwarzenbach auf 2060 Meter über Meer. Das Berghotel Schwarzenbach, das bereits 1742 erbaut wurde und damals als Zollstation diente, bietet verschiedene Möglichkeiten sich auf der Terrasse oder im Restaurant zu verpflegen. Während der Sommersaison verfügt das Restaurant über 70 Sitzplätze auf der Terrasse mit Bedienung. Zudem gibt es weitere 40 Plätze mit Selbstbedienung und einen Kiosk sowie Picknickmöglichkeiten (Berghotel Schwarzenbach, 2020). Vom Berghotel Schwarzenbach geht es weiter aufwärts zum Daubensee auf über 2200 Meter. Der Weg geht entlang des linken Seeufers des Daubensees. Am Ende des Daubensees

geht es wieder etwas hoch bis zum Gemmipass. Auf der Passhöhe hat man ein grandioses Panorama und einen atemberaubenden Blick tief ins Tal nach Leukerbad, welches den Endpunkt der Tour darstellt. Das Berghotel Wildstrubel bietet eine weitere Möglichkeit, sich zu verpflegen und eine Pause zu machen. Im Sommer gibt es ausserdem die Gelegenheit den Erlebnisklettersteig Gemmi von hier zu erkunden, oder man kann die 20 Quadratmeter grosse Aussichtsplattform betreten, welche Platz für mehr als zwölf Personen bietet (Gemmi, n.d).

Die Wanderung geht weiter vom Gemmipass über den Gemmiweg runter ins Tal nach Leukerbad. Der Gemmiweg wurde von Arbeitern aus dem Tirol zwischen 1736 und 1741 in den Felsen gesprengt. Er sollte als neue, wichtige Verbindung zwischen Leukerbad und Kandersteg dienen, da Leukerbad zu dieser Zeit zum beliebten Kurort wurde und bessere Verkehrswege gefragt waren (Batten, 2018). Der Gemmiweg ist fordernd und offeriert einen kurzweiligen, steilen Abstieg von über 900 Meter. Der Weg geht durch die imposante Felslandschaft, ist jedoch zu Fuss gut machbar. Wem dies zu steil ist und seine Knie schonen will, kann auch die Gemmibahn nach Leukerbad nehmen. Auf dieser Route folgt man jedoch zu Fuss dem alten Gemmiweg bis man in Leukerbad die Talstation Gemmi erreicht. Dieser Punkt bildet den Schlusspunkt der Wanderung.

Bahnhof/Haltestelle	Zeit		Reise mit	Informationen
Leukerbad (Talstation Gemmi)				
			🚶	13' Fussweg
Leukerbad	ab 19:10		B 471 135	Bus 471 Richtung: Leuk, Bahnhof
Leuk, Bahnhof	an 19:39	Kante A		
			🚶	1' Fussweg
Leuk	ab 19:42	Gl. 2	IR 90 1731	InterRegio 90 Richtung: Brig
Visp	an 19:53	Gl. 5		
			🚶	Umsteigen
Visp	ab 19:57	Gl. 4	IC 8 835	InterCity 8 Richtung: Romanshorn (*) FA BZ RZ R
Bern	an 20:54	Gl. 2		
			🚶	2' Fussweg
Bern, Hauptbahnhof				
Dauer: 1 h 59 min				

Von der Talstation Gemmi läuft man zehn Minuten ins Dorfzentrum von Leukerbad und nimmt den Bus Nummer 471, der einen in 35 Minuten bis zum Bahnhof Leuk bringt. Beim Bahnhof Leuk nimmt man den Zug nach Visp und von Visp den IC nach Bern. Von der Talstation Gemmi bis zum Bahnhof Bern muss man im Gesamten etwa zwei Stunden einrechnen.

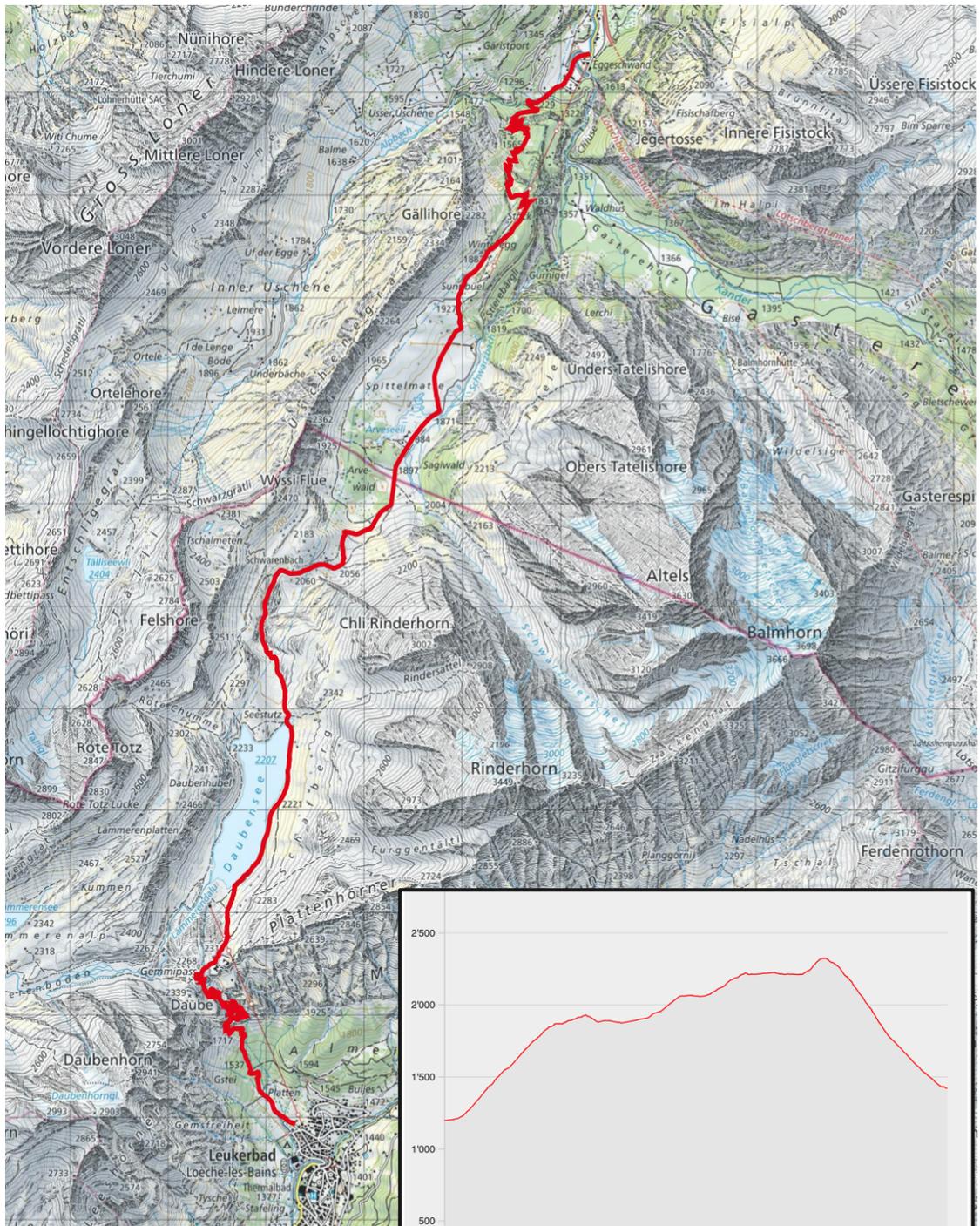


Karte und Höhenprofil

Link auf Schweiz-Mobil Tour:

<https://map.schweizmobil.ch/?>

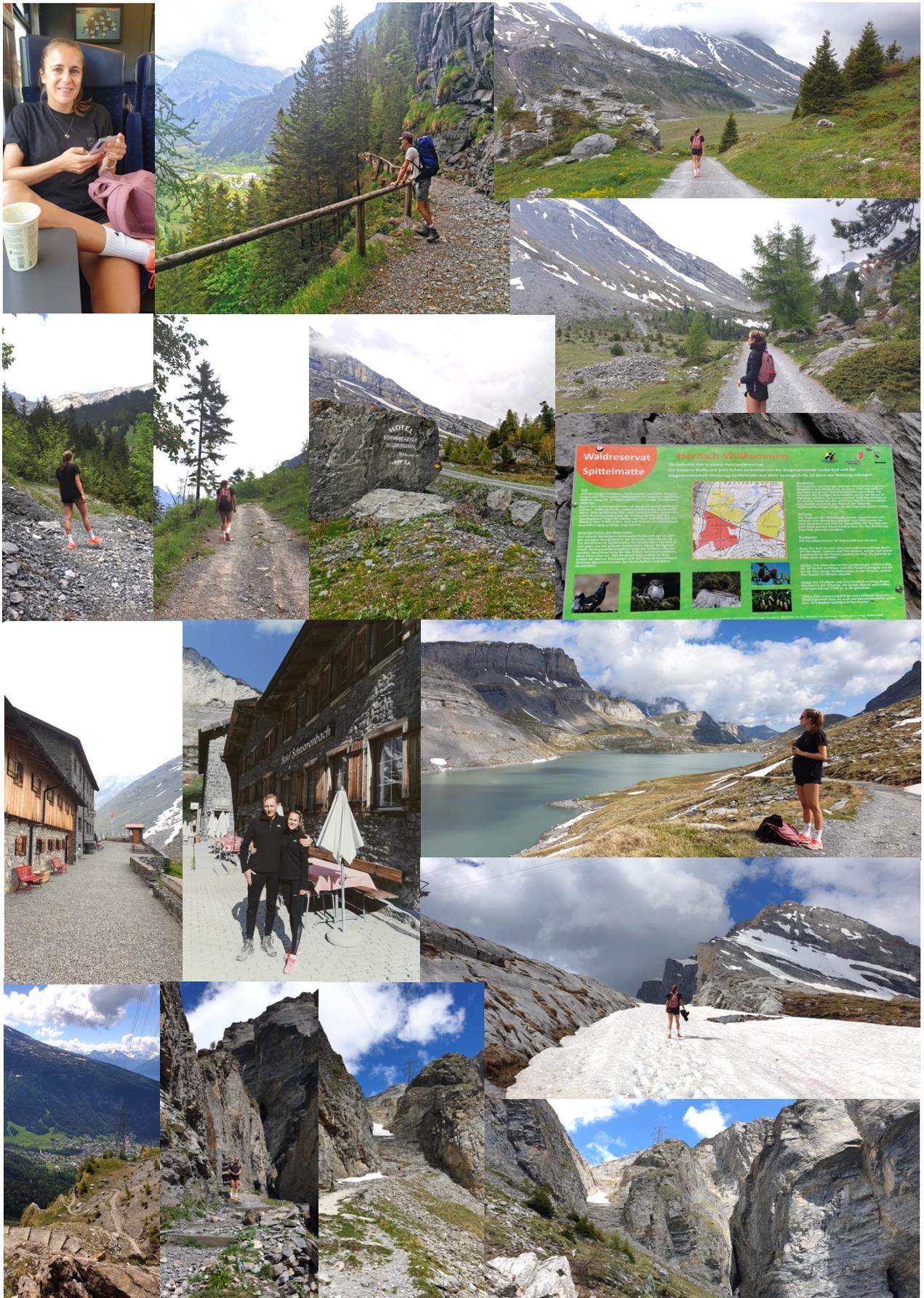
[lang=de&photos=no&logo=no&season=summer&bgLayer=pk&resolution=26.09&E=2619103&N=1141683&trackId=7281461](https://map.schweizmobil.ch/?lang=de&photos=no&logo=no&season=summer&bgLayer=pk&resolution=26.09&E=2619103&N=1141683&trackId=7281461)



Geodaten © swiss
1km
Massstab 1:50000

Länge	17.17 km	Min/max Höhe	1'194 m/2'320 m
Auf-/Abstiege	1'275 m/1'052 m	Wandern	6 h 25 min

Fotos



Anhang

In diesem Abschnitt sollen einige geschichtliche Hintergrundinformationen zur Tour dargestellt werden.

Kandersteg wurde erst eigenständig, als Kandersteg und Kandergrund 1908 beschlossen sich zu trennen. Schon 1850 wurden die die Dörfer Kandersteg und Kandergrund von der Gemeinde Fruttigen getrennt und zusammen als eigenständige Gemeinde ernannt, obwohl Kandersteg schon damals lieber eigenständig gewesen wäre. Durch den zunehmenden Fremdenverkehr lebten sich die beiden Dörfer noch weiter auseinander. Kandergrund, dessen Bevölkerung vor allem von der Landwirtschaft lebte, konnte sich nämlich den neuen Plänen nicht anschliessen. So kam es 1908 schliesslich zur Trennung (Gemeinde Kandersteg, n.d.). Die Wanderung beginnt zu Fuss bei der Talstation Kandersteg-Sunnbüel und führt weiter bis zum «Stock». Anstatt des steilen Aufstiegs zu Fuss, könnte man auch die Seilbahn bis Sunnbüel nehmen. Schon 1941 wurde eine Seilbahn gebaut, die von «Eggenschwand» zum «Stock» führte. Diese wurde jedoch ursprünglich nur für militärische Zwecke genutzt. Nach dem Krieg diente die Anlage dazu, Rucksäcke und Skis der Touristen zum «Stock» zu bringen. Für den öffentlichen Personentransport fehlte damals die Konzession. Daher schlossen sich mehrere Kandersteger zusammen und präsentierten einen ausgearbeiteten Plan, das Gemmgebiet durch eine neue Seilbahn zu erschliessen. Die Verhandlungen über Geldgeber und Konzessionen dauerten lange. Im Herbst 1950 begannen schliesslich die Bauarbeiten und bereits am 19. Juli 1951 wurde die neue Pendelbahn in Betrieb genommen. Durch die steigende Bekanntheit von Leukerbad und Kandersteg reichte die Luftseilbahn, die lediglich Platz für 17 Personen pro Kabine bot, bald nicht mehr aus. Oftmals mussten Touristen Wartezeiten von einer bis zwei Stunden in Kauf nehmen. Es kamen immer mehr Diskussionen auf, eine Luftseilbahn zu bauen, welche die Personen bis «Sunnbüel» bringt. Am zweiten Dezember 1986 wurde das Konzessionsgesuch eingereicht. Die neue Luftseilbahn mit zwei Kabinen mit Kapazitäten bis 45 Personen nahm dann am neunten Februar 1991 ihren Betrieb auf (Sunnbüel, n.d.).

Die Wanderung geht weiter über den Gemmipass bis zum Berghotel Schwarenbach. Nach Ruf (n.d.) wird vermutet, dass bereits zur Bronzezeit Menschen über den Alten Gemmipass unterwegs waren. Ebenfalls durchquerten Römer, Kelten und Alemannen, deren Einfluss sich heute bei den deutschsprachigen Wallisern zeigt, den Alten Gemmipass (Ruf, n.d.). Der Pass führt über den nördlichen Hauptkamm der Alpen zwischen dem Daubenhorn und den Plattenhörnern. Wie Aerni (2013) schreibt, wäre der Gemmipass ohne die Bauten in der ca. 600 Meter hohen Felswand nördlich von Leukerbad nicht begehbar. Früher führte der Übergang also auch nicht hier durch, sondern über die östlich der Plattenhörner gelegene Alte Gemmi. Historische Quellen belegen, dass neben der Alten Gemmi ab dem 14. Jahrhundert ein Gehweg durch die Gemmiwand führte, der immer wieder verbessert wurde. Wegen der steigenden Beliebtheit von Leukerbad und der Handelsroute Bern-Simplon wurden im Jahr 1739 Sprengungen für einen neuen Weg am Gemmi veranlasst (Aerni, 2013). Erstmals erwähnt wurde der Gemmipass 1495 auf Karten der Eidgenossenschaft. Der Gemmipass war einmal der meistbegangene Pass der Alpen. Auf dem Verbindungsweg zwischen Kandersteg und Leukerbad wurde 1742 das Gast- und Zollhaus Schwarenbach aufgebaut. Ab 1742 konnten die

Reisenden im Berggasthaus Schwarzenbach übernachteten und sich verpflegen. Es gilt als eines der ältesten Gasthäuser des alpinen Wallis. In den Gästebüchern des Berggasthaus Schwarzenbach finden sich Einträge von vielen berühmten Persönlichkeiten. 1777 besuchte zum Beispiel der Vater der modernen Alpenforschung Bénédict de Saussure den Gasthof. Der Brite Edward Whymper, einer der Erstbesteiger des Matterhorns, war 1860 noch vor seiner Erstbesteigung Gast des Schwarzenbachs. Lenin liess sich 1904 im Gästebuch eintragen und Pablo Picasso 1933. Mark Twain und Sir Arthur Conan Doyle, der den Charakter Sherlock Holmes erfand, trugen sich am Ende des 19. Jahrhunderts ein. Durch diese Einträge und die Reiseberichte wurde das Berggasthaus Schwarzenbach über die Landesgrenzen hinaus berühmt. Ab 1896 konnten sich Touristen mit dem «Gemmi-Wägelchen» hinauf kutschieren lassen. Das Wägelchen wurde von einem Pferd gezogen und von einem Kutscher begleitet. Die Fahrt kostete 20 Franken. Auf diese Art wurden um die 13'000 Leute auf den Gemmi befördert (Ruf, n.d.). Die Luftseilbahn von Leukerbad auf den Gemmipass besteht seit 1957 (Aerni, 2013).

Vom Gemmipass führt die letzte Etappe der Wanderung über den Gemmiweg bis nach Leukerbad. Leukerbad ist heute bekannt für seine vielen Thermalquellen und den Tourismus. Man weiss, dass Leukerbad bereits im zweiten Jahrhundert bewohnt war. Seit 1315 wird Leukerbad als eigenständige Gemeinde in den Urkunden geführt. Bereits zu dieser Zeit sprach man von den heissen Thermalquellen in Leukerbad. Die Rechte an den Quellen und Bädern teilten sich 1478 der Fürstbischof von Sitten, eine Leuker und eine Luzerner Adelsfamilie. Ab diesem Zeitpunkt entstanden die ersten Gasthäuser. 1501 gingen die Rechte an den Bädern an den neuen Walliser Fürstbischof und an Matthäus Schiner, der viel in Europa unterwegs war und von Leukerbad und seinen Thermalquellen berichtete. Vermutlich durch Matthäus Schiner und die Beschreibungen der Thermalquellen durch Paracelsus, setzte zu Beginn des 16. Jahrhunderts der erste Tourismus in Leukerbad ein. Lawinen zerstörten dann im selben Jahrhundert einen Grossteil der Infrastruktur von Leukerbad. Das Dorf wurde jedoch schnell wiederaufgebaut. 1682 übernahm die Gemeinde Leukerbad die Rechte an den Thermalquellen. Leukerbad wurde schon früh von bekannten Gästen besucht. Zu nennen sind unter anderem Goethe 1779, Guy de Maupassant 1877 oder Mark Twain 1878. Am Ende des 19. Jahrhunderts baute man die erste richtig befahrbare Strasse und für viel Geld kilometerlange Lawinenverbauungen, was dazu führte, dass noch mehr Hotels gebaut wurden. 1889 wurde das erste Walliser Kraftwerk gebaut und ab 1915 brachte die Leuk-Leuker Bahn Personen nach Leukerbad. Diese Bahn von Leuk nach Leukerbad war bis 1967 in Betrieb. 1948 wurde der erste Skilift in Leukerbad gebaut. Mit dem Bau der Gemmibahn 1957, der Rheumaklinik und der zahlreichen Therme, erfuhr Leukerbad in den 60er Jahren einen regelrechten Tourismusboom (Leukerbad, n.d.).

Nach Moser (2016) verschuldete sich Leukerbad in den 1990er Jahren und es sammelten sich Schulden von mehreren hundert Millionen an. Das Dorf ging bankrott und wurde fortan zwangsverwaltet. Gemäss Rieder (2019) verpflichtete sich die Gemeinde daher einen Sanierungsvertrag einzugehen und pro Jahr mindestens 900'000 Franken an den Kanton Wallis zurückzuzahlen. Seit 2019 ist Leukerbad die Folgen des Finanzskandals los (Rieder, 2019).

Literaturverzeichnis

- Aerni, K. (2013, 26. November). *Gemmipass*. Zugriff am 15. Juni 2020 unter <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/008850/2013-11-26/>
- Batten, J. (2018, 10. April). *Auf den Spuren von Säumern, Händlern und Touristen von einst*. Zugriff am 10. Juni 2020 unter <https://www.baublatt.ch/praxis/wandern-auf-den-spuren-von-saeumern-haendlern-und-touristen-von-einst>
- Berghotel Schwarenbach. (2020a). *Restaurant*. Zugriff am 14. Juni 2020 unter <https://www.schwarenbach.ch/restaurant>
- Berghotel Schwarenbach. (2020b). *Geschichte*. Zugriff am 14. Juni 2020 unter <https://www.schwarenbach.ch/ueber-uns/geschichte>
- Gemeinde Kandersteg. (n.d.). *Geschichte*. Zugriff am 15. Juni 2020 unter <https://www.gemeindekandersteg.ch/portrait/geschichte>
- Gemmi. (n.d.). *DER Hot Spot in der Region!* Zugriff am 14. Juni 2020 unter <https://www.gemmi.ch/sommer/infos/aussichtsplattform/>
- Leukerbad. (n.d.). *Die Geschichte von Leukerbad*. Zugriff am 15. Juni 2020 unter <https://www.leukerbad.ch/region/leukerbad/geschichte-von-leukerbad/>
- Moser, K. (2016, 18. August). Leukerbad - das Schuldendorf der Schweiz. Zugriff am 15. Juni 2020 unter <https://www.nzz.ch/erinnern-sie-sich-leukerbad-das-schuldendorf-der-schweiz-ld.105329>
- Rieder, T. (2019, 05. Dezember). *Leukerbad kann 168 Millionen Franken Schulden ausbuchen*. Zugriff am 15. Juni unter <https://www.1815.ch/news/newsletter/wb/finanzskandal/>
- Ruf, C. (n.d.). *Berghotel Schwarenbach, Gemmipass*. Zugriff am 15. Juni 2020 unter <https://wegwandern.ch/berghotel-schwarenbach-gemmipass-daubensee-leukerbad-kandersteg/>
- Sunnbüel. (n.d.). *Geschichte*. Zugriff am 15. Juni 2020 unter <https://www.sunnbuel.ch/de/s/geschichte>